

STELLANTIS-Zukunftsplan 2030

Auswirkungen auf die Marke OPEL

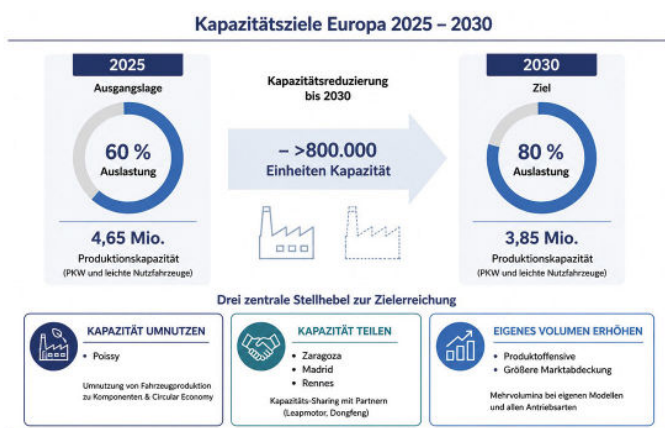
at-Factsheet No.19 | September 2026



Auch der Stellantis-Konzern (entstanden aus Fiat-Chrysler und der PSA Gruppe, der auch die Marke Opel angehört) hat – analog VW – einen revidierten Zukunftsplan mit dem Titel FaST-Lane 2030 entschieden. Und auch Stellantis plant bis 2030 – ebenfalls analog VW – eine deutliche Reduzierung seiner Produktionskapazitäten in Europa. **Bis 2030 sollen die Stellantis-Kapazitäten um > 800.000 Einheiten reduziert werden.** Wichtiger Unterschied zu VW: dies soll **ohne Werksschließungen** erfolgen.

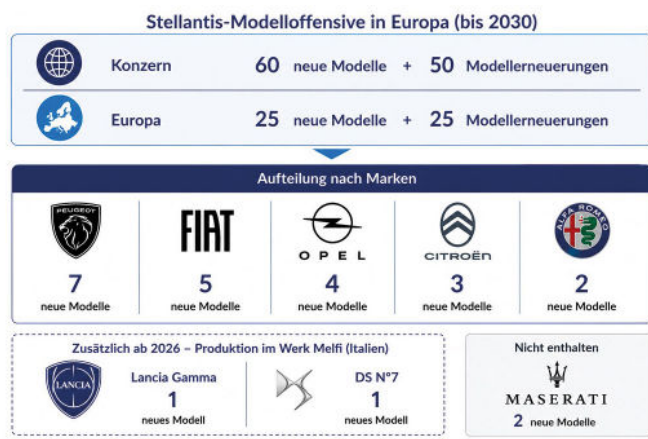
2 der 4 geplanten neuen Opel-Modelle (Modelle Corsa und Astra) basieren auf der neuen Zukunftsplattform STLA One, die mehrere Vorteile vereint:

- Antriebsflexibilität
- Skalierbarkeit auf mehrere Fahrzeugsegmente
- neue Elektronik-Architektur und Software-Module.



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Stellantis Investors Day, 21. Mai 2026

Gleichzeitig soll die Auslastung der verbleibenden Stellantis-Kapazitäten für PKW und leichte Nutzfahrzeuge durch eine **Modelloffensive** auf ambitionierte 80 % gesteigert werden. Die **Marke Opel** ist **mit 4 neuen Modellen bis 2030** an dieser Neuausrichtung des Produktangebots beteiligt.



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis Stellantis Investors Day, 21. Mai 2026; Itapassion (13.07.2026)



Als Fertigungsstandorte dieser beiden neuen Modelle sind die Werke in Saragossa (Modell Corsa) und in Rüsselsheim (Modell Astra) entschieden.

Eines dieser neuen Opel-Modelle (evtl. Name ‚Antara‘) soll mit intensiver Nutzung von Technologien des chinesischen Partners Leapmotor im Werk Saragossa entstehen. Vorteile: deutliche Reduzierung von Entwicklungszeiten und Produktkosten.

Was bedeutet die neue Strategie FaSTLane 2030 für die Marke Opel und die deutschen Standorte?

- Opel ist und bleibt eine wichtige Volumenmarke für den europäischen Markt.
- Opel verliert an eigenständiger Entwicklungskompetenz, nutzt aber sehr früh die neue Plattform-Technologie des Konzerns.
- Opel wird für den Konzern Vorreiter eines neuen Modells der Co-Produktion mit einem chinesischen Partner.
- Opel wird künftig auch in außereuropäische Märkte expandieren (der Bau eines Fahrzeug- und Motorenwerks in Algerien für den lokalen Markt ist bestätigt).
- Opel produziert seine Fahrzeuge in hohem Maße im Ausland (sämtliche leichte Nutzfahrzeuge und auch die Mehrzahl der PKW).

Die drei deutschen Standorte – Fahrzeugwerke in Rüsselsheim und Eisenach sowie das Komponentenwerk in Kaiserslautern – haben recht unterschiedliche Perspektiven.

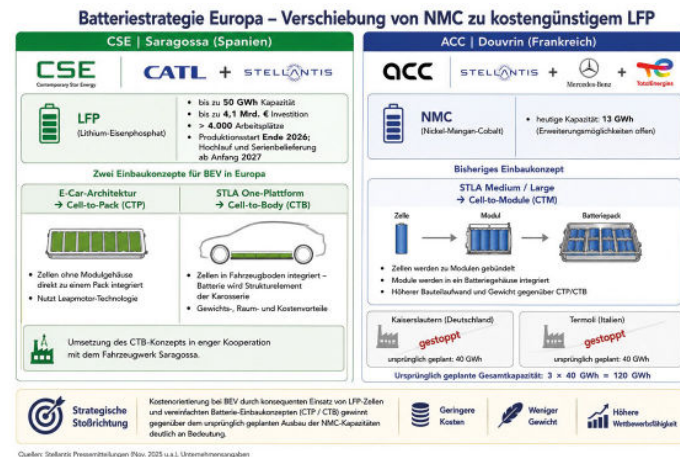
Der **Standort Rüsselsheim** verliert als Entwicklungsstandort, gewinnt aber als Produktionsstandort durch die frühzeitige Nutzung der Zukunftsplattform STLA One.

Der **Standort Eisenach** bleibt auf absehbare Zeit abhängig von nur 1 Produkt, mit dem Vorteil einer antriebsflexiblen Fertigung (2025 Produktion von 67.200 Fahrzeugen, davon 25 % BEV/ PHEV). Mit Auslauf der jetzigen Generation des Modell Grandland 2029/2030 wird möglicherweise erneut investiert werden müssen (Plattform STLA One).

Der **Standort Kaiserslautern** hat die höchsten Zukunftsrisiken. Der Bau einer Batteriezellfabrik wurde infolge der veränderten Batteriestrategie von Stellantis gestoppt. Ein möglicher Ausbau der Komponentenfertigung ist noch nicht gesichert.

Bereits im Vorfeld der neuen Strategie FaSTLANe 2030 hat Stellantis damit begonnen, seine Batteriestrategie grundlegend zu verändern:

- kostengünstigere Zellchemie der Batterien
- effizientere Batterie-Einbaukonzepte
- Stop der geplanten Batteriefabriken im Joint Venture mit Mercedes-Benz und TotalEnergies
- Aufbau einer neuen Gigafactory gemeinsam mit CATL in Spanien.



Bedeutung dieser **veränderten Batteriestrategie** für die Opel-Produkte und -Standorte:

- für das Modell Grandland kommen die NMC-Batteriezellen vom einzigen ACC-Standort in Frankreich und werden auf dem Werksgelände von Opel Eisenach zu einbaufertigen Batterien weiterverarbeitet
- für die künftigen Modelle auf der Plattform STLA One werden die LFP-Batteriezellen in der neuen Batteriefabrik in Spanien für weiterentwickelte Einbaukonzepte gefertigt und für die Produktion in Saragossa (Modell Corsa) und Rüsselsheim (Modell Astra) bereitgestellt.

Ausführliche Detail-Informationen enthält die Studie „Strategie des STELLANTIS-Konzerns – Auswirkungen auf die Region Europa und die Marke Opel“, die in der Info-Reihe von automotive thüringen als at kompakt No. 9 Anfang Oktober 2026 erscheint. Alle hier verwendeten Abbildungen entstammen dieser Studie.

in Zusammenarbeit mit
Chemnitz Automotive Institute (CATI)



Ihr Kontakt

automotive thüringen e.V.
Schlösserstraße 24, 99084 Erfurt
Geschäftsführer: Rico Chmelik
Tel.: 0361 / 23 00 33 20
Mail: rchmelik@automotive-thueringen.de

Innovations- und Netzwerkmanager:
Dr.-Ing. Philipp Grunden
Tel.: +49 361 2300 3319
Mail: pgrunden@automotive-thueringen.de

www.automotive-thueringen.de